

Beteiligte Einrichtungen – Von Hochschulen für Hochschulen



Andreas Tesche



Sandra Bischof



Andrea Krieg



Chiara Dold



Philip Bachert



Hennig Blumenroth



TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ

Kristin Röhr



Dr. Max Sprenger
Diana Neben



UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

Dr. Klaus Weiß & Mona Kellner



Monika Teuber



allgemeiner deutscher hochschulsportverband



Tanja Becker



Kompetenzzentrum
Gesundheitsfördernde Hochschulen

Mareike Timmann



Esa Böttcher



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK

Dr. Edgar Vollmer

Reflexions- und Entwicklungsinstrument – ein strategisches Instrument für die Organisationsentwicklung

Intention & Zielsetzung

- Unterstützung von HS im Aufbau und Weiterentwicklung eines Gesundheitsmanagements (BGM, SGM, UGM)
- Strukturen (Aufbau- und Abbauorganisation) eines Gesundheitsmanagements stehen im Vordergrund
- strukturelle Auseinandersetzung mit der Verhältnisprävention
- Instrument für die Organisationsentwicklung und Prozessevaluation
- Kommunikationsgrundlage für ein Steuerungsgremium

Anwendung durch wen in der HS?

- Steuerungskreis und –gremien
- Gesundheitskoordinator:innen
- Partizipatives Verfahren in der Anwendung

Methodischer Ansatz

- Von Hochschulen für Hochschulen entwickelt
- Dialog- und praxisorientiert
- Hochschulinterne Anwendung durch einen (qualitativen) Austausch zu den Handlungsfeldern wird unterstützt
- Schwerpunkt: Selbstreflexion
- Keine Bildung von Kennzahlen und quantitativen Benchmarking (Tool unterstützt die Strukturen und die sind an den HS sehr unterschiedlich)
- Individuelle Anwendung (mit Unterstützung von Mentor:innen) durch die HS; uns somit keine zentrale Auswertung und Datensammlung
- Austausch im offenen Netzwerk, keine (quantitative) Gegenüberstellung mit anderen Hochschulen

Die Struktur des Reflexions- und Entwicklungsinstruments mit Handlungsfeldern

1. Struktur

- 1.1 Aufbauorganisation
- 1.2 Ablauforganisation

2. Analyse

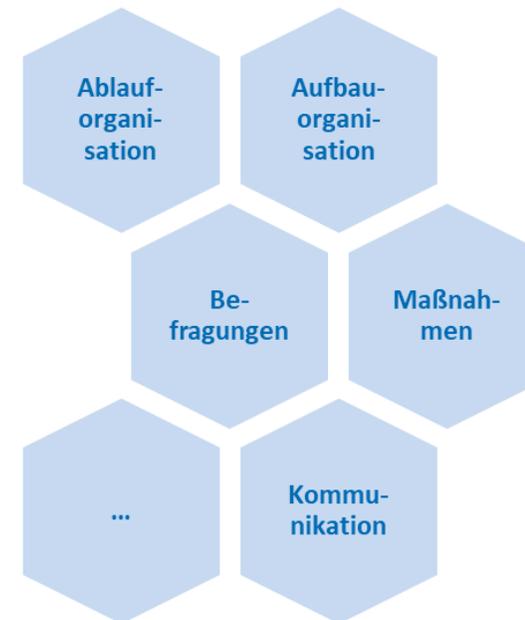
- 2.1 Befragungen
- 2.2 Beobachtung und Beteiligung
- 2.3 Datenanalyse und Evaluation

3. Kommunikation

- 3.1 Interne Kommunikation
- 3.2 Externe Kommunikation

4. Maßnahmen

- 4.1 Beratung
- 4.2 Schulung und Weiterbildung
- 4.3 Gesundheitsbezogene Angebote
- 4.4 Übergreifende Maßnahmen



Gesundheit als Querschnittsthema (*inhaltliche Auszüge*)

- 1.1.1. Policy (Strategie/Leitbild) mit Blick auf Gesundheit von Mitarbeitenden (BGM) und/oder Studierenden (SGM) (Grundsatz/Strategie/Leitlinie):
 - In einem Leitbild der Hochschule werden die Querschnittsthemen (z. B. Gesundheit, Inklusion, Diversity, Nachhaltigkeit) benannt.
 - In dem Leitbild wird auf die Synergien und Verzahnung der Themen Bezug genommen.
- 1.2.6. Lehre: Die Hochschule gestaltet Lehre gesundheitsfördernd (Durchführung der Lehre). Anmerkung: Bzgl. gesundheitsfördernder Lehre bestehen Schnittstellen (z. B. Ablauforganisation und Maßnahmen) zu den anderen Qualitätskriterien im Instrument
 - SGM: Gesundheitsförderung und Prävention werden als integrative Bestandteile der Lehre betrachtet.
 - SGM: Gesundheitsfördernde Aspekte werden bei der Gestaltung der Studienbedingungen und -organisation berücksichtigt.
 - Wenn ein Leitbild Lehre vorhanden ist: Aspekte der Gesundheitsförderung wurden aufgenommen und berücksichtigt.

Erweiterung des Reflexions- und Entwicklungsinstrumentes I

Struktur: Aufbauorganisation

u.a.

- Neben den Vorgesetzten/Führungskräften die **Lehrenden** aktiv einbeziehen
- **Einbezug** der **studentischen Vertretungen** und **Kompetenzen**

Struktur: Ablauforganisation

u.a.

- **Synergien zwischen SGM und BGM** schaffen und nutzen
- **Integration** in die Prozesse: u.a. Rahmenprüfungsordnungen und **Studiengangsorganisation**
- Ergebnisevaluation von Zielen: Differenzierung von Akzeptanz und Nutzen sowie Wirkung
- Beispiele für die **Ausgestaltung der Lern-, Lebens- und Arbeitswelt**
- Differenziertere Betrachtung von **Gesundheitsmanagement in Lehre und Forschung**

Erweiterung des Reflexions- und Entwicklungsinstrumentes II

Analyse

U.a.

- **Einbezug der Stakeholder**
- Abstimmung mit bestehenden Befragungsinstrumenten und -ergebnissen
- Evaluation der Ergebnisse anhand von Evaluationskriterien

Kommunikation

u.a.

- **Sensibilisierung für die Zielgruppen**; stärkerer Einbezug von sozialen Medien
- **Stärkere Fokussierung auf die** sozialen Medien
- Kommunikation erfolgt auf die Zielgruppe angepasst „Herausheben aus der Informationsflut“

Maßnahmen (Beratung, Schulung, Angebote)

u.a.

- **Peer to Peer Beratung**
- Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk (Gestaltung der Ernährung)

Erweiterung des Reflexions- und Entwicklungsinstrumentes III

Digitale Transformation

u.a.

- Berücksichtigung von gesundheitsfördernden Aspekten bei einer **guten Lehre**
- Unterstützung und Weiterentwicklung der **digitalen Medien- und Gesundheitskompetenz durch das Gesundheitsmanagement**

Vielfalt eines hochschulischen/universitäres Gesundheitsmanagement

U.a.

- **Ganzheitliche hochschulische Gesamtstrategie** vorhanden
- Strukturelle und organisatorische **Verankerung von BGM & SGM**
- Steuerung ist aufeinander abgestimmt

Querschnittsthemen (Diversity, Inklusion, Nachhaltigkeit ...)

u.a.

- **Bezug zum Leitbild** (Benennung und Hinweis auf Verzahnung)
- Schnittstellen sind definiert
- Synergien sind bekannt und werden genutzt

Angebot für Hochschulen in der Begleitung durch Mentor:innen

Hochschulen, die neben der eigenen internen Reflexion eine Begleitung auf Grundlage des vorliegenden Instruments wünschen, können **durch Mentor:innen unterstützt** werden. Als solche Mentor:innen fungieren hierbei erfahrene Gesundheitsakteure & Wissenschaftsmanager:innen aus Hochschulen.

Mittels eines **dialogorientierten und kollegialen Dialogs**, auf Grundlage des Reflexions- und Entwicklungsinstrumentes, wird eine gemeinsame Standortbestimmung der eigenen Leistungen, Stärken und Potenziale des Gesundheitsmanagements an der Hochschule vorgenommen.

Es erfolgt eine Beratung: Aus Hochschulen für Hochschulen.

Auf dem Weg zur „Gesunden Hochschule & Organisation“

Nutzen für die Hochschule

Umsetzung: Individuell und praxisnah

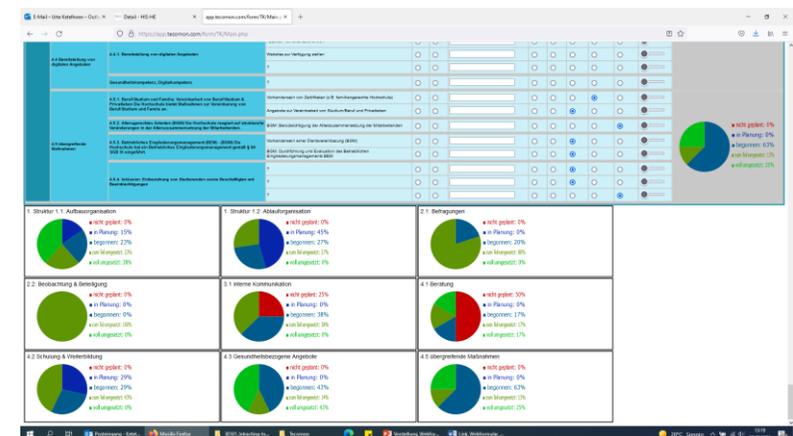
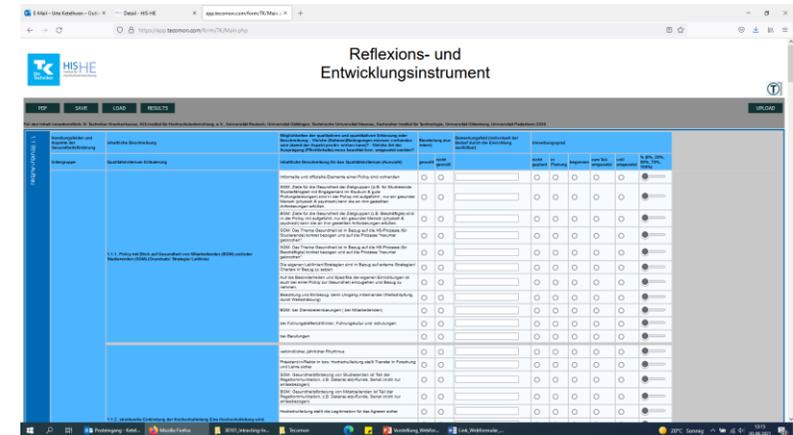
Verbesserung der Usability : Webformular mit grafischer Darstellung

Smartes Ausfüllen von Tabellen:

- Wichtig, es werden **keine Eingabedaten an den Server übertragen**. Daher ist unsere Lösung absolut datenschutzkonform.
- Lokale Speicherung:** Konvertierung des Ergebnisses in einer pdf Datei oder applikationsspezifische TWF Datei
- Zwischenergebnisse** können gespeichert werden und für eine weitere Bearbeitung wieder hochgeladen werden.
- So lassen sich Daten einfach und auf sicherem Wege **austauschen**.
- Und nicht zu vergessen, die Anwendung funktioniert nach dem Laden auch **offline**.

Wie ist das möglich?

Mittels unserer Tecomon KI (Künstliche Intelligenz) wird aus einer bestehenden Tabelle ganz einfach eine Web Tabelle erstellt.



Das aktualisierte Reflexions- und Entwicklungsinstrument

- Pressemitteilung

<https://medien.his-he.de/pressemitteilungen/detail/gesundheitsmanagement-an-deutschen-hochschulen-auf-dem-weg-zur-gesunden-hochschule-und-organisation>

- Projektseite

<https://medien.his-he.de/projekte/detail/auf-dem-weg-zur-gesunden-hochschule-mentorinnenprogramm-mit-reflexionsinstrument>

- Zum Instrument:

<https://medien.his-he.de/gesundheitsfoerderung-webformular/>



Anprechpartner:innen



Sprecher der Mentor:innen

Andreas Tesche

Universität Rostock

Tel.: 03 81 - 498-12 70

E-Mail: andreas.tesche@uni-rostock.de

Techniker Krankenkasse

Bianca Dahlke & Dr. Brigitte Steinke (externe Prozessberaterin im Auftrag der TK)

Techniker Krankenkasse

Unternehmenszentrale

Tel. 040 - 69 09-10 49

E-Mail: bianca.dahlke@tk.de

HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V. (HIS-HE)

Urte Ketelhön

HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V.

Tel.: 05 11 - 16 99 29-18

E-Mail: ketelhoen@his-he.de